

Der Text ist ausführlich kommentiert (S. 9, Anm. 5 richtig: Eph 2,8).

Herausgeber und Bearbeiter haben ein schmuckes Buch vorgelegt, das sich würdig in die Reihe der jüngsten Nachdrucke reformatorischer Schriften aus Westfalen einreihet.

Im Anhang wird der Faksimiledruck einer anonymen Schrift publiziert. Es handelt sich um die niederdeutsche Übersetzung der Lutherschrift „Ein Sermon von dem Gebet und Prozession in den Kreuzwochen“ (1519), der WA 2, 172ff. unerwähnt bleibt.

Wilhelm H. Neuser

*Hans Nordsiek, Glaube und Politik. Beiträge zur Geschichte der Reformation im Fürstbistum Minden* (Mindener Beiträge 22), Minden 1985, 136 S., 32 Abb., 2 Übersichtskarten.

Das Buch trägt im Untertitel die Bezeichnung „Beiträge“. Diese Zurückhaltung ist im Forschungsgegenstand und in der Quellenlage begründet. Mit der Einführung der Reformation in der Stadt Minden im Jahre 1530 wurden bald auch die Kirchengemeinden im Fürstbistum evangelisch, in denen die Stadtgemeinden Minden das Patronatsrecht ausübten. In der Stadt Lübbecke blieb die Lage bis 1572 unentschieden (S. 74). Die Gemeinden, in denen das katholische Domkapitel das Patronat ausübte, blieben hingegen noch lange im Prinzip römisch-katholisch. Der Landesherr vergab oft Pfarrstellen den Domherren als Pfründen. Da diese für den Pfarrdienst Kapläne anstellten, wurde wiederum die Reformation auch in diesen Pfarrstellen oft eingeführt, denn der Sekundarklerus neigte besonders schnell der „neuen Lehre“ zu (vgl. A. Schröer, *Die Reformation in Westfalen*, I, 501 ff.). Nimmt man die Gemeinden hinzu, in denen die evangelischen Grafen von Hoya oder von Tecklenburg den Patronat innehatten, oder die von Ravensberg abhängig waren, wo die Klever Herzöge eine *via media* zwischen Reformation und Katholizismus einhielten, so ist die bunte Vielfalt der reformatorischen Einflüsse im Fürstbistum Minden angedeutet; die rechtlichen Möglichkeiten der Einflüsse von außen waren sogar noch größer. Erst 1583 wurden alle Gemeinden auf die *Confessio Augustana* verpflichtet.

Der Vf. ist gezwungen, die Konfessionskarte des Bistums Stück für Stück zusammenzustellen, will er den Übergang der 37 Gemeinden zur Reformation darstellen. Dabei bleiben manche Stellen aus Quellenmangel weiß und nur der Rückschluß und Wahrscheinlichkeitsbeweis bleiben als Methode übrig. Umso größer ist das Verdienst des Vf's, diese mühsame, aber notwendige Untersuchung angestellt zu haben.

Er geht in der Weise vor, daß er in zuerst großen, dann immer enger werdenden Kreisen auf sein eigentliches Thema, den Konfessionswechsel der einzelnen Gemeinden, zugeht. Die Reformation in Minden 1530 – Mindens Zugehörigkeit zum Schmalkaldischen Bund 1536 – die Reichsacht 1538 – der Reformationsversuch des Bischofs Franz von Waldeck 1541–1546 – das Interim 1547, das das Festhalten der Protestanten an der Reformation auch im Bistum Minden nicht zu erschüttern vermochte. Besondere Aufmerksamkeit wird den Bestimmungen des Passauer Vertrages 1552 und dem Augsburger Religionsfrieden 1555 gewidmet,

der die Beibehaltung des status quo in den geistlichen Territorien verfügte. Es folgt der Abschluß der Reformation im Fürstbistum Minden.

Damit ist der Grund gelegt, der die Erforschung des Vordringens der Reformation in den einzelnen Kirchengemeinden erlaubt. Sorgfältig werden alle Pfarrerrlisten, Inschriften und andere Quellen herangezogen. Als besonders aussagekräftig erweist sich unter den Inschriften die „Protestantendevise“ *Verbum dei manet in aeternum*. Die Visitationsprotokolle von 1650 zeigen, daß ganz unterschiedliche reformatorische Kirchenordnungen in den Gemeinden galten (S. 60). Der Vf. selbst bemerkt, daß noch viel Quellenmaterial gesammelt werden muß, um ein klares Bild zu erlangen (S. 60 ff.). Zutreffend stellt er fest, daß die Reformation im Bistum Minden eine Reformation von unten war (S. 102).

Es wäre wünschenswert, daß auch die beiden anderen westfälischen Gebiete, die keine „Fürstenreformation“ erlebt haben, Mark und Ravensberg, auf gleiche Weise erforscht und die einzelnen Gemeinden auf ihrem Weg zur Reformation durchleuchtet würden.

Das Buch, das die Kirchengeschichtsforschung erheblich fördert, besticht durch seine schicke Aufmachung.

Wilhelm H. Neuser

*Heinz-Dieter Heimann (Hrsg.), Von Soest – Aus Westfalen, Wege und Wirkung abgewanderter Westfalen im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit*, Schöningh, Paderborn 1986, 234 Seiten mit Abbildungen.

Um den Titel dieses, vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe und anderen Institutionen finanziell geförderten Buches recht zu verstehen, muß man schon die Einführung des Herausgebers anlesen, die mit den Sätzen beginnt: „VON SOEST, so könnte eine Geschichte Westfalens beginnen, weil sie in der sogenannten heimlichen Hauptstadt des mittelalterlichen Westfalens ihren Anfang nimmt. AUS WESTFALEN, so könnte auch der Beginn einer Geschichte über Westfalen außerhalb ihrer Heimat lauten.“ Und von solchen ausgewanderten Westfalen im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit handelt dieser Sammelband, der 13 bedeutende Persönlichkeiten aus wenigen bestimmten Berufsgruppen – der Musik, Malerei, Buchdruckerei, Theologie, Stände- und Staatslehre – in ihrem Leben und Wirken darstellt. Bei dem aus Unna gebürtigen Sängerkomponisten Johann von Soest hätte man im Titel getrost als weiteren Beruf den des Arztes hinzufügen können. Überhaupt führen von den 13 vorgestellten Westfalen in der Ferne fünf den Herkunftsnamen „von Soest“ oder „Susato“ und tragen damit zur Rechtfertigung des Buchtitels bei. Andere Berufszweige, wie etwa Ordensritter oder Hansekaufleute, vermißt man unter diesen Lebensbildern, doch sollen deren Wege und Wirkungen, wie in der Einleitung angedeutet ist, noch zu markieren sein.

Aber um Vollständigkeit ging es bei diesem Buche ohnehin nicht als vielmehr „um die Verdeutlichung von Teilhaberschaften abgewanderter Westfalen an dem geistig-kulturellen und gesellschaftlichen Geschehen in anderen Räumen, an anderen Denkstrukturen und Mentalitäten . . .“, wobei versucht wird, mit dieser Teilhabe abgewanderter Westfalen am kulturell-gesellschaftlichen Geschehen in